

## INFEKT - INFO

Ausgabe 24 / 2008, 21. November 2008

Kurzbericht über die im Rahmen der Infektionskrankheiten-Surveillance nach IfSG in Hamburg registrierten Krankheiten

### Erster „Europäischer Antibiotiktag“ soll die Öffentlichkeit im Kampf gegen Resistenzen stärker mobilisieren

Graphik: ECDC, Stockholm



Auf Initiative verschiedener Europäischer Institutionen und koordiniert durch das European Centre for Disease Prevention and Control (ECDC) war der 18. November 2008 zum ersten „Europäischen Antibiotiktag“ („European Antibiotic Awareness Day“) ausgerufen worden. Dabei ging es nicht darum, lediglich eine mit der Entdeckung des Penicillins 1928

gestartete Erfolgsgeschichte der modernen Medizin zu feiern. Vielmehr soll dieser künftig jedes Jahr stattfindende Anlass Gelegenheit bieten, die Risiken, die mit einem unangebrachten Einsatz von Antibiotika verbunden sind, stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken und sie zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Antibiotika anzuhalten. Dem liegt die Erkenntnis zugrunde, dass die Mengen von Antibiotika pro Kopf der Bevölkerung, wie sie derzeit in vielen europäischen Ländern zum Einsatz kommen, den Selektionsdruck auf Krankheitserreger erhöhen und dadurch die Entstehung und Verbreitung resistenter Keime begünstigen. Mit dem Antibiotiktag soll offensichtlich die Diskussion über diese Problematik aus den ärztlichen Fachkreisen heraus in die breite Öffentlichkeit getragen werden. Dazu hat das ECDC sehr klare Botschaften, wie z. B. die Folgende, formuliert:

„Werden Antibiotika aus falschen Gründen oder inkorrekt eingenommen, führt das bei Bakterien dazu, dass sie gegenüber antibiotischer Behandlung resistent werden. Wenn man also künftig Antibiotika benötigt, könnten diese unwirksam sein. Aus diesen Gründen verlieren Antibiotika ihre Effektivität in einem Tempo, wie es noch vor fünf Jahren

unvorhersehbar war. Wenn dieses Problem nicht ernst genommen wird und wir fortfahren, Antibiotika in der gegenwärtigen Menge zu konsumieren, wird Europa wieder mit den Verhältnissen der Prä-Antibiotika-Ära konfrontiert werden, in der selbst eine einfache bakterielle Infektion potenziell eine lebensgefährliche Bedrohung darstellte....Die Wirksamkeit der Antibiotika zu erhalten, liegt in Jedermanns Verantwortung“. Dabei ist den Urhebern der Kampagne durchaus bewusst, dass eine radikale Verweigerungshaltung gegenüber Antibiotika, wie sie in der Bevölkerung gelegentlich auch anzutreffen ist, im Einzelfall genauso schädlich und gefährlich sein kann. Das Entscheidende ist, dass nach ärztlichem Rat bzw. nach ärztlicher Indikationsstellung und auf der Grundlage medizinischer Standards das richtige Antibiotikum zum richtigen Zeitpunkt auf die richtige Art und Weise verabreicht bzw. eingenommen wird. Eigenverantwortung der Bürger ist in besonderem Maße immer dann gefragt, wenn zum Beispiel die Versuchung besteht, auf den behandelnden Arzt irgendeine Art von Druck zur Verschreibung eines Antibiotikums auszuüben, im Krankheitsfall ohne ärztlichen Rat auf noch in der Hausapotheke verwahrte Antibiotikaresten (womöglich mit überschrittenem Haltbarkeitsdatum) zurückzugreifen, oder verordnete Antibiotika eigenmächtig zu niedrig zu dosieren oder vorzeitig abzusetzen.

Der volle Wortlaut der Public-Health-Botschaften des ECDC sowie zahlreiche weitere Informationen und Materialien finden sich auf der eigens eingerichteten Internet-Seite unter der Adresse: <http://antibiotic.ecdc.europa.eu/default.asp> .

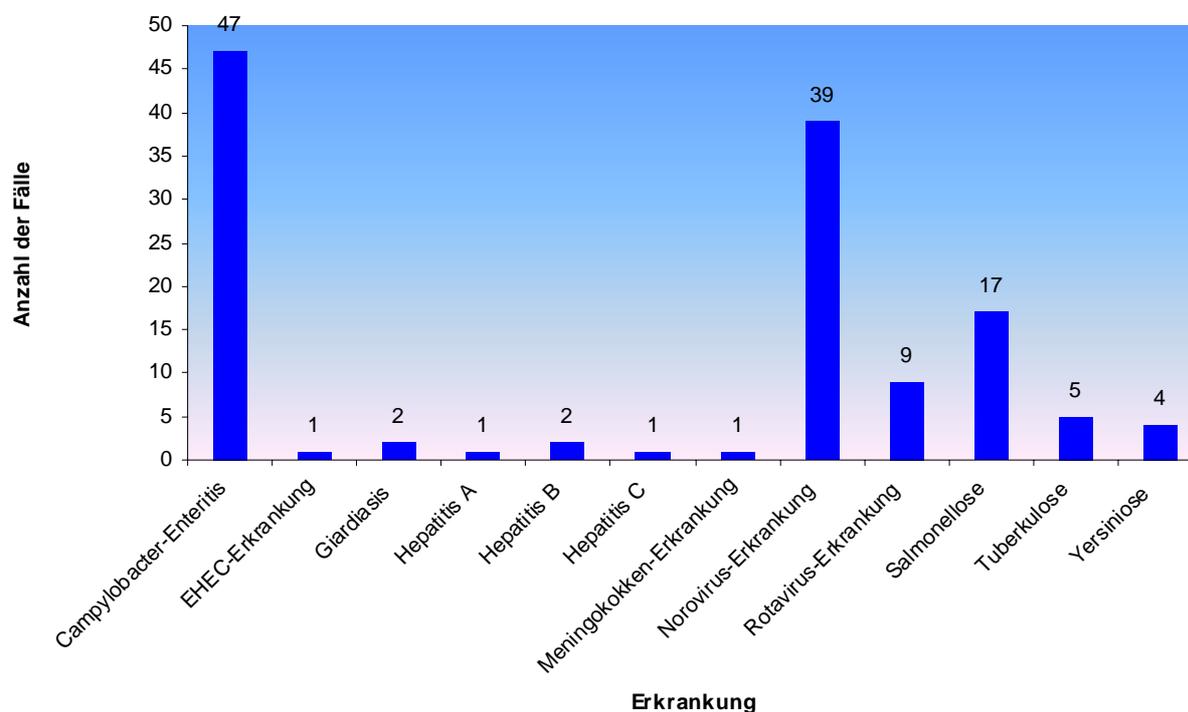
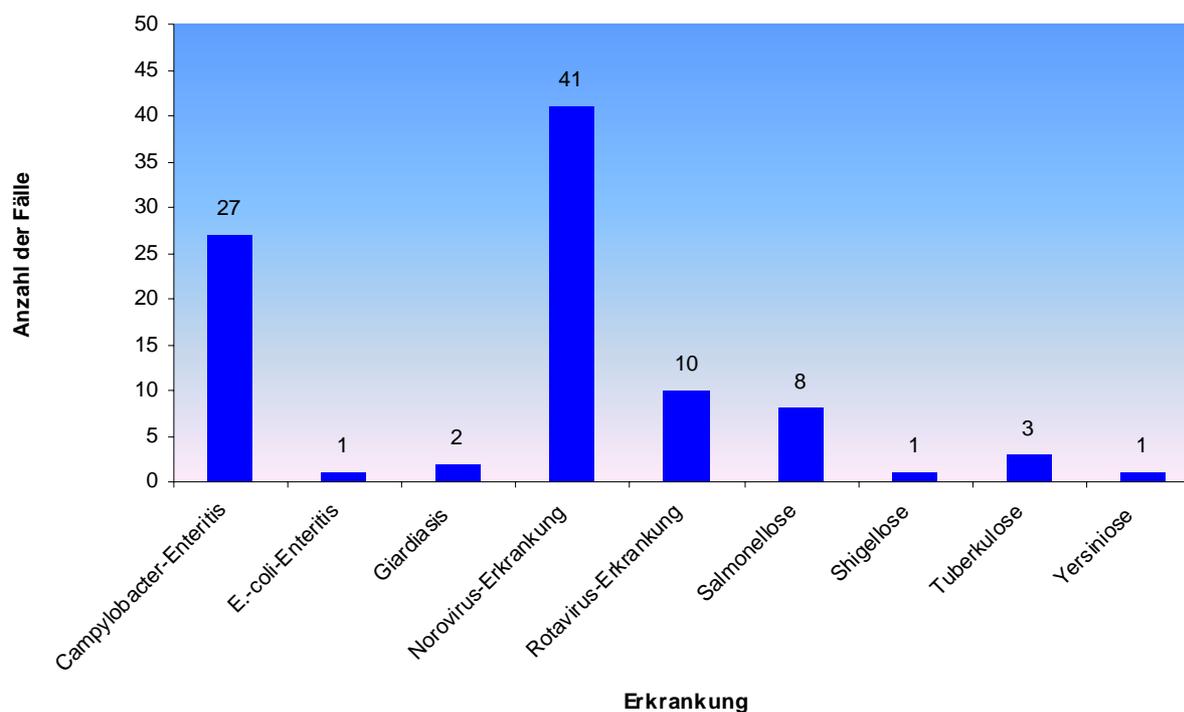
Das Robert Koch Institut hat den Antibiotikatag zum Anlass einer Fachtagung in Berlin genommen, bei der die Deutsche Antibiotika-Resistenzstrategie der Bundesregierung (DART) vorgestellt wurde. Näheres dazu findet sich ebenfalls im Internet unter <http://www.rki.de>, sowie auf der Internet-Seite des Bundesministeriums für Gesundheit unter:

[www.bmg.bund.de/clin\\_110/nn\\_1168248/SharedDocs/Downloads/DE/Gesundheit/Arzneimittel/Antibiotika-Resistenzstrategie.html](http://www.bmg.bund.de/clin_110/nn_1168248/SharedDocs/Downloads/DE/Gesundheit/Arzneimittel/Antibiotika-Resistenzstrategie.html)

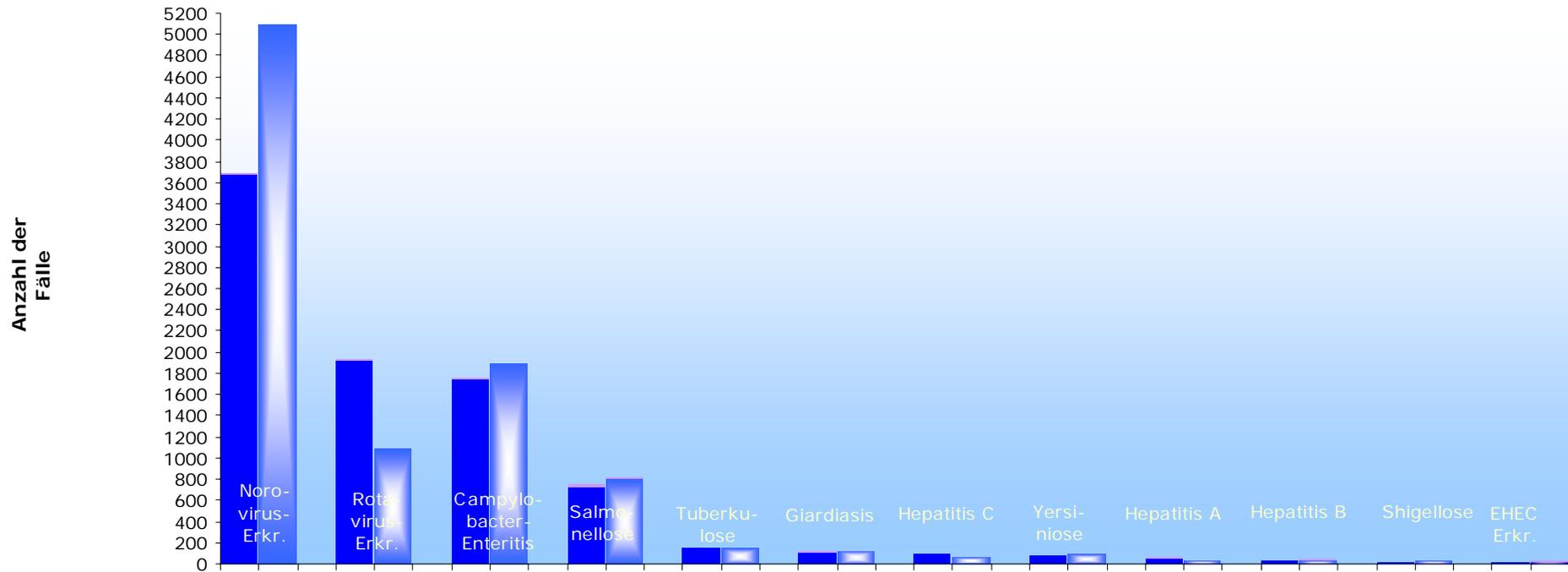


## **Übersicht über die aktuellen Meldezahlen in Hamburg**

Die folgenden Abbildungen und die nächste Tabelle zeigen die Zahlen der registrierten meldepflichtigen Infektionskrankheiten und Erregernachweise für die Kalenderwochen 45 und 46 sowie kumulativ für die Wochen 1 bis 46 des Jahres 2008.

**Abb. 1: Registrierte Erkrankungen Hamburg 2008, 45. KW (n=129) – vorläufige Angaben****Abb. 2: Registrierte Erkrankungen Hamburg 2008, 46. KW (n=94) – vorläufige Angaben**

**Abb. 3: Die häufigsten registrierten Infektionskrankheiten in Hamburg KW 1 – 46 2008 kumulativ (n=8702) mit Vergleichszahlen aus dem Vorjahr (n=9460) - vorläufige Angaben**



Referenzdefinition nicht erfüllt	10	13	11	2	21	9	27	17	0	0	13	8	0	0	1	3	16	5	6	4	0	0	2	5
Referenzdefinition erfüllt	3674	5088	1923	1090	1733	1882	731	802	154	152	110	118	85	67	77	91	46	23	26	34	21	29	15	18

**Erkrankungen**

= Fälle KW 1-46 2008

= Fälle KW 1-46 2007

= Referenzdefinition nicht erfüllt

Tab.1: Sonstige Krankheiten und Meldetatbestände (mit und ohne Erfüllung der Referenzdefinition) in Hamburg KW 1-46 2008 kumulativ (n=385) mit Vergleichszahlen aus dem Vorjahr (n=363) - vorläufige Angaben -

Bezeichnung	Anzahl der Fälle KW 1-46 2008	Anzahl der Fälle KW 1-46 2007
Influenza	263	186
E.-coli-Enteritis	33	90
Denguefieber	13	15
Kryptosporidiose	12	20
Listeriose	7	7
Paratyphus	7	1
Typhus	5	4
Creutzfeldt-Jakob-Krankheit	4	1
Meningokokken-Erkrankung	4	6
Legionellose	3	9
Chikungunya-Fieber	2	0
Haemophilus-influenzae-Erkrankung	2	0
Masern	2	3
Adenovirus-Konjunktivitis	1	12
Hepatitis D	1	1
Hepatitis E	1	1
Hantavirus-Erkrankung	0	3
Trichinellose	0	4
Fälle aus ätiologisch nicht geklärten Häufungen	16	0
CDAD	9	0



## Impressum

Herausgeber: Freie und Hansestadt Hamburg  
 Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz  
 Institut für Hygiene und Umwelt  
 Zentrum für Impfmedizin und Infektionsepidemiologie  
 Beltgens Garten 2  
 20537 Hamburg  
 Tel.: 040 428 54-4440  
[www.hamburg.de/impfzentrum](http://www.hamburg.de/impfzentrum)

Redaktion: Dr. Gerhard Fell

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet, jedoch nicht zu gewerblichen Zwecken.